

Deutschland-Niederland

Das Magazin zum INTERREG-Programm

www.deutschland-niederland.eu

April 2012 | 11

In dieser Ausgabe

Seite 1
Majeures Projekt „Smartbot“ bringt Roboter aufs Feld

Seite 2
Mehr Windkraft für Schiffe durch „MarITIM“

Seite 3
INTERREG wird auch nach 2013 fortgesetzt

Liebe Leser,

In zwei Jahren läuft die Förderung für das INTERREG IV A-Programm Deutschland-Niederland aus. Aber keine Angst: damit endet die erfolgreiche grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Grenzregion keinesfalls. Ende letzten Jahres hat EU-Kommission die Weichen bereits in Richtung Fortsetzung gesetzt. Auf INTERREG IV folgt also INTERREG V. Die Unterstützung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ist der EU-Kommission und den 27 Mitgliedsstaaten weiterhin ein zentrales Anliegen. Auch nach 2013 können also in der Grenzregion innovative Projekte mit Unterstützung der EU umgesetzt werden.

Die Redaktion

Roboter im Einsatz für den Menschen

Das majeure INTERREG-Projekt „SmartBot“ vereinigt Sensor- und Robotertechnologie. Rund 30 deutsche und niederländische Partner aus Forschung und Wirtschaft arbeiten zusammen, um Prototypen zu entwickeln, die in der Landwirtschaft, im Schiffbau und in mittelständischen Unternehmen wichtige Funktionen übernehmen sollen.

Im Unterprojekt **AgroBot** wird an Roboter-Technologien für den landwirtschaftlichen Bereich gearbeitet. Bereits in zwei Jahren soll der „Goose Buster“ marktreif sein. Dabei handelt es sich um einen „Vogelscheuchen-Roboter“, der unauffällig, aber effektiv die Gänse vom Feld fernhält. Zudem ist ein Hilfsroboter für die Kartoffelernte geplant. Langfristig soll sogar ein Roboter-Netzwerk entstehen, das die komplette Ernte eines Feldes übernehmen kann. Ein Schwarm von kleinen Robotern soll dann untereinander kommunizieren, um die komplexen Aufgaben zu erledigen. Um die Ergebnisse aufzugreifen und zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen zu vermitteln, wurde ein SmartLab ins Leben gerufen.

Im zweiten Unterprojekt **SinBot** geht es um die Entwicklung intelligenter Roboter-Netzwerke für die industrielle Nutzung in mittelständischen Unternehmen. „Die heutigen Fabrik-Roboter sind unflexibel und fast ausschließlich auf die Massenproduktion ausgerichtet“, erläuterte



Der Feldroboter „BoniRob“ erkennt bereits eigenständig Pflanzen. Im Projekt SmartBot soll nun noch komplexere Roboter-Technologie für die Landwirtschaft entwickelt werden.

Peter Verschut, Projekt-Koordinator von SinBot. Ziel sei flexible und sichere Produktionsumgebungen zu schaffen, in denen Roboter auch komplexe Arbeitsvorgänge erledigen können. Bereits in diesem Jahr sollen Anhänger und Aufbauten für LKW aus Verbundstoffen mit Hilfe der Roboter-Technologie hergestellt werden.

Roboter zur Tankreinigung

Das dritte SmartBot-Unterprojekt namens **Roboship** soll der maritimen Wirtschaft weiterhelfen. Daher ist unter anderem auch die Papenburg

ger Meyer Werft als Partner mit im Boot. Thomas Vögele vom Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) erklärte: „Einige Bereiche auf Kreuzfahrtschiffen sind für Menschen nur schwer zugänglich sind – zum Beispiel die Ballastwasser-tanks. Aber auch dort müssen vom Personal schwierige Reinigungsarbeiten und das Auftragen von Schutzbeschichtungen erledigt werden.“ Ziel sei daher die Entwicklung von Robotern, die diese Arbeiten übernehmen können. Der verbaute Stahl störe die W-Lan-Kommunikation mit den Robotern und erschwere die Aufgabe. Vögele ist aber sicher, dass im Rahmen von SmartBot eine Lösung gefunden wird: „Es ist ein intelligenterer robotischer Sensorträger geplant, der die Basis für automatisiertes Arbeiten in schwer erreichbaren Bereichen bildet.“

STICHWORT INTERREG Regionale Programmmanagements

Die INTERREG-Welt ist voll mit Fachbegriffen. An dieser Stelle wollen wir in jeder Ausgabe des Magazins je einen wichtigen INTERREG-Begriff kurz erläutern.

Die **regionalen Programmmanagements** sind die ersten Anlaufstellen für alle Fragen zur INTERREG-Förderung in der Region. Weil dafür eine gute Kenntnis der Grenzregion und der Förderlandschaft notwendig

ist, ist diese Funktion auf die drei deutsch-niederländischen Euregios im Programmgebiet (EUREGIO, Euregio Rhein-Waal, euregio rhein-maas-nord) und die Ems Dollart Region übertragen worden. Dort beraten zweisprachige Projektkoordinatoren potentielle Projektpartner und unterstützen bei der Suche nach Partnern und Finanziers für grenzüberschreitende Projekte. Die **regionalen Programmmanagements** sind jedoch auch zuständig für die Prüfung der Projektanträ-

ge und die Kontrolle des Projektfortschritts und der Mittelanforderungen. Jedes **regionale Programmmanagement** unterstützt außerdem einen Lenkungsausschuss, der unter anderem für die Genehmigung der meisten INTERREG-Projekte zuständig ist.

In der nächsten Ausgabe:
Allgemeine Nebenbestimmungen

STICHWORT INTERREG

Das Projekt

Name:
Smart Bot

Lead Partner:
Incas³

Gesamtkosten:
8.429.825 €

EU-Mittel:
3.718.073 €

Kurz berichtet

INTERREG-Programm auf der FLORIADE

Seit Anfang April ist die weltgrößte Gartenbauausstellung FLORIADE in Venlo für Besucher geöffnet. Nordrhein-Westfalen ist mit einem eigenen Pavillon vertreten. Am Montag, den 16. April 2012 startet die NRW-Themenwoche der FLORIADE unter dem Motto „Grenzen überwinden“. In dem Rahmen präsentiert sich auch das INTERREG-Programm Deutschland-Niederland mit einigen grenzüberschreitende Projekte. Außerdem gibt's in und um den NRW-Pavillon ein buntes Kulturprogramm und ein kleines Gewinnspiel.



Nominierte Projekte für RegioStars 2013

Der Begleitausschuss des INTERREG-Programms Deutschland-Niederland hat Anfang März die grenzüberschreitenden Projekte „Mechatronik für KMU“ und „Grenzenlos lernen“ ins Rennen um die „RegioStars 2013“ geschickt. Mit diesem Preis zeichnet die EU-Kommission seit 2008 vorbildliche Initiativen aus, die im Rahmen der EU-Regionalpolitik gefördert worden sind. Alle Vorschläge werden von einer Fachjury bewertet. Die Preisverleihung findet im Februar 2013 statt.

Im Mai sind wieder „Europa Kijkdagen“

Über 100 EU-geförderte Projekte in den Niederlanden präsentieren sich am 10. und 11. Mai 2012 mit verschiedenen Aktionen der Öffentlichkeit. Im Rahmen der „Europa Kijkdagen“ haben sich verschiedenen Förderprogramme, unter anderem auch das INTERREG-Programm Deutschland-Niederland, zusammengetan, um zu zeigen, dass Europa auch vor der Haustür wirkt. Insgesamt sind fünf deutsch-niederländische Projekte vertreten. Nähere Infos zu den Kijkdagen in Ihrer Nähe gibt's unter www.europaomdehoek.nl/kijkdagen.

Schiffe mit Windenergie im Tank

Speziell für die Küstenschifffahrt wird im Rahmen des majorenen INTERREG-Projekts „MariTIM“ eine neue Generation von Motorsegel-schiffen, die „Wind Hybrid Coaster“, entwickelt. Dabei gilt es, ein Segelsystem mit aerodynamisch besonders effektiv arbeitenden drehenden Zylindern, in leichter Bauweise für kleinere Schiffe herzustellen. Durch die zusätzlich gewonnene Windenergie kann der Motorantrieb entlastet und damit Treibstoffverbrauch sowie schädliche Emissionen reduziert werden. Mit dieser Technologie ließen sich die Ziele der europäischen maritimen Politik erfüllen. Vierzehn deutsche und niederländische Partner aus Industrie und Forschung arbeiten gemeinsam an diesem Teilprojekt. Das Maritime Kompetenzzentrum (MARIKO) in Leer bündelt und vernetzt als Leadpartner die gesamten Projektaktivitäten.

Am Standort Leer der Hochschule Emden/Leer ist die Schiffsbetriebsforschung ein Schwerpunkt. Sie ist einer der wissenschaftlichen Partner im Projekt. „Bei uns werden insbesondere ressourcen- und umweltschonende Schiffsbetriebe untersucht“, erläuterte Professor Michael Vahs. Einer seiner Studenten entwickelte bereits ein Modell, das die zu entwickelnde Technologie des Wind Hybrid Coasters „en miniature“ darstellt. Gemeinsam mit weiteren Projektbeteiligten wurde das Modell kürzlich in Augenschein genommen.

Vorschriften verlangen Verringerung von Emissionen

An der Umsetzung des Hybrid-Antriebskonzeptes für ein Ladung tragendes Motor-Rotorschiff ist der Leerer Unternehmer Ralf Oltmanns beteiligt, der bereits seit zwei

Jahren an der Verwirklichung für die Küstenfahrt arbeitet. Die Anforderungen an besonders umweltfreundliche Schiffe steigen seitens der Hafenbetreiber, der Politik, der Verleger und im Besonderen der Gesetzgebung. Gesetzliche Vorschriften verlangen ab 2015 nach Lösungen für eine deutliche Reduzierung von Emissionen in der Nord- und Ostsee sowie dem Englischen Kanal. „In den nächsten Jahren werden die ersten Wind-Hybrid-Coaster in der Nordsee zu sehen sein“, schätzt Projektkoordinator Oltmanns. Viele Neuentwicklungen sind bis dahin umzusetzen. So ist es notwendig, das Gewicht der Rotoren durch entsprechende Materialien zu reduzieren. Auch der Höhengewicht, der Auswirkungen auf die Stabilität des Schiffes hat, darf die Funktion des Schiffes nicht beeinträchtigen. Unter optimalen Windverhältnissen sollen die Schiffe mit der neuen Rotor-Technik ihre gesamte Antriebsleistung durch Wind erzeugen können. Bei der Theorie soll es nicht bleiben, darum wird ein Erprobungsschiff bereit gestellt, auf dem die innovative Segelrotortechnik auf See untersucht werden kann. Der Langzeittest kann dann im normalen Transportbetrieb erfolgen.



Der „Wind Hybrid Coaster“ im Modellversuch.

Das Projekt

Name:
MariTIM

Lead Partner:
MARIKO

Gesamtkosten:
8.767.417 €

EU-Mittel:
2.959.989 €

Achtung bei Aufträgen über 10.000 Euro!

Sind Sie Partner in einem INTERREG-Projekt und planen Sie, einen Auftrag von über 10.000 Euro zu vergeben? Beachten Sie dann auf jeden Fall die geltenden Vergaberichtlinien des INTERREG-Programms. Sie sind zu finden in den Allgemeinen Nebenbestimmungen (http://interreg.intaboweb03.net/intabox/medienarchive/downloads/101203_ANBest_de.pdf) unter Artikel 4.

Wenn bei Projektcontrollen festgestellt wird, dass Vergabeverfahren nicht richtig oder nicht vollständig ausgeführt wurden, entstehen womöglich viele Nachfragen. In der Vergangenheit ist es in Einzel-

fällen sogar zu Rückforderungen von Fördermitteln gekommen, was sowohl im Interesse des Projektes als auch im Interesse des Programms vermieden werden sollte.

Für die Vergabe von Liefer- und Dienstleistungsaufträge gelten aktuell die folgenden Regelungen:

- Liegt das Auftragsvolumen über 10.000 Euro netto, sind mindestens drei Angebote einzuholen.
- Liegt das Auftragsvolumen über 50.000 Euro netto, ist eine öffentliche Ausschreibung vorzunehmen.
- Liegt das Auftragsvolumen über 200.000 Euro netto, ist das Vergaberecht der EU zu beachten. Diese Vergaberichtlinien gelten für

alle INTERREG-Projektpartner, egal ob öffentliche Einrichtung oder privates Unternehmen.

Hilfe durch regionale Programmmanagements

Nehmen Sie im Zweifelsfall bei Vergabefragen immer Kontakt mit Ihrem regionalen Programmmanagement auf. Es ist auf jeden Fall wichtig, dass Sie den gesamten Vergabeprozess ausführlich dokumentieren. Dies kann es erleichtern, etwaige Rückfragen zur Vergabeentscheidung im Rahmen von Projektcontrollen zu beantworten.

Im Gespräch mit ... Dr. Joachim Schick (Hochschule Niederrhein)

Anfang Februar fiel auf Schloss Wissen der Startschuss für den deutsch-niederländisch Technologie-Kompetenz-Verbund Funktionale Oberflächen (kurz: TKV FO). Über Anlass und Zielsetzung des Majeuren INTERREG-Projektes sprach das Magazin mit Dr. Joachim Schick, dem Leiter des Projektmanagements vom Lead Partner Hochschule Niederrhein.



Dr. Joachim Schick
(Leiter des Projektmanagements TKV FO bei der Hochschule Niederrhein)

Herr Dr. Schick, TKV FO ist mit einem Volumen von 7,48 Millionen Euro das größte Forschungsprojekt in der Geschichte Ihrer Hochschule. Weitere Forschungseinrichtungen und 34 kleine und mittelständische Unternehmen aus der Grenzregion sind mit Boot. Wie kam es zu dieser Zusammenarbeit?

Diese Zusammenarbeit kam durch die Bündelung der Anfragen der überwiegend mittelständischen Wirtschaft der Region zustande, die durch uns und unsere zentralen Partner zusammengetragen wurden. Gemeinsam mit den Unternehmen haben wir dann die Themen und die Projektgruppen der fünf thematischen Teilprojekte erarbeitet. Die hohe Zahl an Unternehmenspartnern stellt sicher, dass die Forschungsergebnisse unmittelbar der regionalen Wirtschaft zugute kommen. Das Forschungsprojekt „Funktionale Oberflächen“ ist deshalb binational, hochschulübergreifend, interdisziplinär – und vor allem anwendungsorientiert und praxisnah.

Vielleicht können Sie einige Dinge nennen, die wir nach Ablauf der Projektlaufzeit als Meilensteine bezeichnen könnten.

Ja, genau, neben dem sehr hohen Innovationsgrad geht es in allen fünf Teilprojekten auch um ressourcenschonende und kostensparende technische Weiterentwicklungen im

Bereich der funktionalen Oberflächen. Ziel ist es, teilweise bis zu 50 Prozent der eingesetzten Ressourcen einzusparen und den Schadstoffausstoß zu verringern. Daneben hat die Entwicklung innovativer neuartiger Verfahren immer auch einen Einfluss auf die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der entsprechenden Branchen in der Region und somit eine gute Wirkung auf die Sicherung bestehender und die Schaffung neuer Arbeitsplätze.

Oberflächentechnik ist offensichtlich sehr vielfältig. Das zeigen auch die fünf Teilprojekte. Mit welchen Themen befassen Sie sich konkret? Ein Teilprojekt befasst sich mit Easy-to-clean-Reinigungs- und Hygienetechnologien. So sollen zum Beispiel energie-einsparende Reinigungstechnologien im Niedrigtemperatur-Verfahren für Kühlräume entwickelt werden.

Im zweiten Teilprojekt entwickeln Unternehmen und Forschungseinrichtungen ein innovatives Mikroverzinkungsverfahren, mit dem Ziel Material und 50 Prozent der Energiekosten einzusparen. Im Bereich Textil- und Bekleidungstechnik arbeitet unsere Hochschule gemeinsam mit Textilunternehmen an einem innovativen Druck-Verfahren bedruckt werden. Im vierten Teilprojekt werden inno-

vative Klebetechniken entwickelt. Dabei geht es beispielsweise um Klebstofflösungen für Flaschenetikette, die einerseits bei hoher Luftfeuchte in tropischen Gegenden haften bleiben, andererseits aber auch beim Recyclingprozess gut ablösbar sind. Außerdem wird in einem weiteren Teilprojekt an einem elektronischen Leitfaden für die Pulverlackentwicklung erstellen. Darauf sollen Lackproduzenten zurückgreifen können, um die Entwicklung von Lacken für die verschiedenen Untergründe zu systematisieren. Somit sollen die Unternehmen erhebliche Entwicklungs- und Materialkosten einsparen können.

Das Projekt TKV FO wird bis März 2015 gefördert. Bis dahin wird ein Großteil der Fördergelder in die Forschung geflossen sein. Warum wäre dieses Projekt ohne Fördermittel nicht möglich gewesen?

Die in Aussicht gestellten Fördermittel erlauben es, auch teilweise ein wenig riskante, innovative Ideen mit Zukunftscharakter im D-NL Verbund zu gestalten und gefördert zu bekommen. Mit Hilfe der Förderung bzw. der Ko-Finanzierungszusagen des Landes NRW, der NL-Provinzen sowie der EU kann der Verbund bzw. spezifische Partner auch seine Forschungskompetenz auf dem Gebiet der funktionalen Oberflächen in mehreren Fachbereichen und Forschungsinstituten ausbauen.

Das Projekt

Name:

TKV FO

Lead Partner:

Hochschule Niederrhein

Gesamtkosten:

7.483.696 €

EU-Mittel:

2.996.325 €

EU setzt auch nach 2013 auf INTERREG

Im vergangenen Herbst hat die EU-Kommission die ersten Verordnungsentwürfe für die kommende Strukturperiode 2014-2020 veröffentlicht. Erstmals soll es auch spezielle Regelungen für die Programme der „Europäischen Territorien Zusammenarbeit“ (ETZ) geben, zu denen auch das INTERREG-Programm Deutschland-Niederlande zählt. Die EU-Kommission spricht

sich dafür aus, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in den kommenden Jahren noch stärker zu unterstützen.

Nach der Veröffentlichung des Gesetzgebungspaketes wird es derzeit zwischen EU-Kommission und Mitgliedsstaaten beraten. Mit einer Verabschiedung der Verordnungen wird allerdings nicht vor dem Jahresende gerechnet.

Parallel laufen auch in der deutsch-niederländischen Grenzregion erste Beratungen über die Fortsetzung des INTERREG-Programms Deutschland-Niederlande nach 2013.

Infos zur neuen Förderperiode 2014-2020 unter:

http://ec.europa.eu/regional_policy/what/future/proposals_2014_2020_de.cfm

INTERREG-Kalender

16.04.2012

INTERREG-Programm auf der FLORIADE in Venlo

(Weitere Infos unter: www.floriade.de)

10. - 11.05.2012

„Europa Kijkdagen 2012

(Weitere Infos unter: www.europaomdehoek.nl/kijkdagen)

20.06.2012

INTERREG-Begleitausschuss in Krefeld

Impressum

Herausgeber

Gemeinsames INTERREG-Sekretariat
c/o Euregio Rhein-Waal
Emmericher Str. 24 | 47533 Kleve
info@deutschland-nederland.eu
+49 (0)2821 7930 37

Redaktion

Christoph Bönig, Karin Eden, Mario Rauch,
Armin Möller, Martijn Spaargaren, Tim Terhorst, Sjoerd Zoete

Entwurf

Gemeinsames INTERREG-Sekretariat, Kleve

Dieses Magazin ist nur digital erhältlich.

Unterstützt durch:

Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerie van Economische Zaken, Landbouw en Innovatie



Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

provinsje fryslân
provincie fryslân



provincie Drenthe

provincie Overijssel

provincie Gelderland

provincie limburg

Provincie Noord-Brabant



INTERREG-News

aus der Ems Dollart Region



Beratung durch deutsche und niederländische Experten gehört zu den Dienstleistungen des Projektes „Mobilität“.



Ihr INTERREG-
Programm-
management

Ems Dollart Region
Postfach 1202
26828 Bunde

+31 (0)597 521 818

edr@edr.eu

www.edr.eu

Beratung für Grenzpendler und Unternehmer

Die Arbeitnehmer im Grenzgebiet werden bei der Wahl ihres Arbeitsplatzes immer flexibler. Die Anzahl der Grenzpendler im Gebiet der Ems Dollart Region stieg von etwa 3.000 auf rund 7.000 pro Jahr an. „Als Folge von Entwicklungen auf dem euregionalen Arbeitsmarkt und größeren Projekten wie beispielsweise im Eemshaven stieg die Nachfrage nach Arbeitskräften deutlich an“, sagt Hinrich Kuper, der seit 2004 als EURES-Berater (EUROPEAN EMPLOYMENT SERVICES) bei der EDR arbeitet. Kuper ist jetzt für das INTERREG-Projekt „Mobilität“ verantwortlich. Längst haben Arbeitssuchende ihr

Gebiet um die Provinzen Drenthe, Fryslân und Groningen beziehungsweise den Nordwesten Deutschlands erweitert. Die Arbeitnehmer ziehen es dabei vor, den Wohnsitz in ihrem Heimatland zu behalten. „Dadurch gibt es viele Pendler und Arbeitgeber, die eine Beratung benötigen“, so Kuper.

Rund 3000 Anfragen

Es geht vor allem um Gesetze im Bereich europäischer Sozialversicherung, Steuerrecht, Aufenthalts- und Arbeitsrecht, Rentenansprüche und Berufsqualifizierung. Rund 3.000

Informationsanfragen erreichen die EDR jährlich zum Thema Wohnen und Arbeiten im Nachbarland. Außerdem werden im Rahmen des Projektes „Mobilität“ regelmäßige Sprechstunden für Grenzpendler und deren Arbeitgeber mit Mitarbeitern der Finanzämter aus Groningen und Leer, dem Bureau voor Duitse Zaken (BDZ) und der Deutschen Rentenversicherung angeboten. Für Unternehmer, die an beiden Seiten der Grenze tätig werden möchten, stehen mittlerweile auch Mitarbeiter der Kamer van Koophandel Noord-Niederland und der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland

und Papenburg mit juristischem und unternehmerischem Rat zur Seite. Zusätzlich zu den Beratungen wird im Rahmen des Projektes die Zusammenarbeit mit anderen euregionalen Instituten erweitert und intensiviert. Zu den wichtigsten Partnern zählen die niederländischen „Werkpleinen“ (UWV WERKbedrijf und Gemeenten), die Agenturen für Arbeit in Emden, Leer und Nordhorn, das Zentrum für Arbeit der Landkreise Leer und Emsland sowie die nationalen EURES-Organisationen in den Niederlanden und Deutschland.

Das Projekt

Name:
Mobilität
Lead Partner:
Ems Dollart Region
Gesamtkosten:
624.280 €
EU-Mittel:
312.140 €

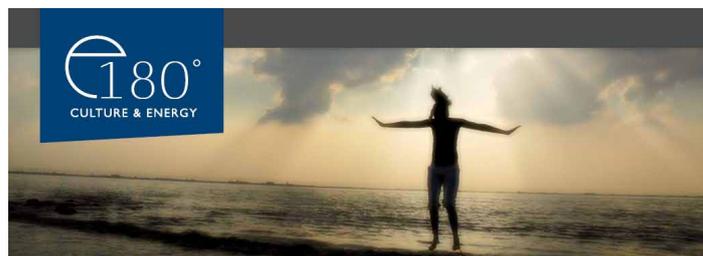
Energie-Kongress E-180°: Den Rückenwind nutzen

Am 25. April und 26. April 2012 findet in Papenburg der erste E-180°-Kongress statt. Dort treffen sich deutsche und niederländische Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, um sich über die Zukunft nachhaltiger Energien auszutauschen. Die Veranstaltung ist Teil des INTERREG-Projektes „Nachhaltige Energien Niederlande Deutschland“ (NEND). „Das Gebiet der Ems Dollart Region hat Rückenwind: Es steht wie keine zweite Region in Deutschland oder in den Niederlanden für das Thema nachhaltige Energie“, betont Organisator Jan-Hendrik Gastmann vom

Climate Center North in Aurich, einem der NEND-Projektpartner. „Mit über 1.000 Windenergieanlagen wird Off- und Onshore sauberer Strom produziert. Mittlerweile haben sich große Energieversorger angesiedelt, innovative

Unternehmen aus der Region sind zu Global Playern geworden. Zukunftsweisende Energieprojekte stellen sicher, dass der Vorsprung erhalten bleibt. Dazu tragen auch die Hochschulen in Emden und Groningen bei, die bereits spezielle

Studiengänge zum Thema Energie anbieten“, so Gastmann weiter. Das sei der Anlass, regelmäßig einen großen Energiekongress zu veranstalten. E-180° wird künftig alle zwei Jahre abwechselnd in den Niederlanden und Deutschland stattfinden. Behandelt werden aktuelle Themen mit regionaler Bedeutung. In diesem Jahr lautet das Thema „Kulturwandel als treibende Kraft des Energiesparens“. Hochkarätige internationale Energieexperten wurden eingeladen. Anmeldung zum Kongress ist unter www.e-180grad.de möglich.



INTERREG-News

aus der EUREGIO



Prof. Dr. Heike Jochum (vorne links) und Cora-Jeanette Hermenau, Staatssekretärin im niedersächsischen Finanzministerium, enthüllen bei der Feierstunde das Türschild.
(Foto: Universität Osnabrück)

Neue Forschungsstelle Steuern eröffnet

Mit einer Feierstunde wurde Anfang März in Nordhorn die Deutsch-Niederländische Forschungsstelle Steuern im Grenzgebiet eröffnet. Erstmals werden deutsche und niederländische Wissenschaftler und Steuerexperten aus der Privatwirtschaft die Besteuerungssysteme beider Länder miteinander vergleichen und Lösungsvorschläge entwickeln, die zum Abbau von grenzüberschreitenden Hemmnissen für Unternehmen beitragen. Ermöglicht wird das Projekt durch eine finanzielle Förderung im Rahmen des INTERREG-Programms. Die Direktorin des Instituts für Finanz- und Steuerrecht der Universität Osnabrück, Prof. Dr. Heike

Jochum, freut sich als Initiatorin des Projekts besonders über die Einrichtung der Forschungsstelle: „Bereits im Rahmen unserer Feierstunde konnten wir konkrete Themen identifizieren, mit denen wir uns auseinandersetzen wollen. In Kürze werden die ersten fachlichen Konferenzen folgen, um auf diesem Weg voranzuschreiten. Insbesondere die Beteiligung regionaler Unternehmer liegt uns dabei sehr am Herzen.“ Schon im Juni soll zu einer Vortrags- und Diskussionsveranstaltung eingeladen werden. Ein binationales Forscherteam der Universitäten Osnabrück, Münster und Tilburg wird in den kommenden drei Jahren drängende Fragen rund um die

Besteuerung grenzüberschreitender Unternehmeraktivitäten beleuchten. Ob Mitarbeiterentsendung, bilaterale Betriebsprüfung, Verrechnungspreisgestaltung oder Arbeitnehmerbesteuerung – die Themen, mit denen sich die Wissenschaftler beschäftigen werden, sind äußerst vielfältig.

Hindernis für KMU

Die Unterschiede in den nationalen Besteuerungssystemen, Verwaltungspraktiken und Rechtsprechungslinien sind besonders für kleine und mittelständische Unternehmen ein großes Hindernis. Die Forscher werden die Hemmnisse untersuchen und zusammen mit den



Ihr INTERREG-
Programm-
management

EUREGIO
Enscheder Str. 362
48599 Gronau

+49 (0)2562 7020

info@euregio.de

www.euregio.de

Oberfinanzdirektionen Lösungsvorschläge entwickeln, die in die Verwaltungspraxis und Steuererzeugung einfließen sollen. Eine Beseitigung der Hemmnisse könnte die grenzüberschreitenden Aktivitäten von deutschen und niederländischen Betrieben beleben und die Konkurrenzfähigkeit der Unternehmen stärken.

Hochrangige Vertreter der Finanzverwaltung, der Finanzgerichtsbarkeit, der Berufskammern und der EUREGIO lobten die grenzüberschreitende Initiative und äußerten sich hoffnungsvoll, dass das Projekt für die beteiligten Universitäten und die Betriebe zu guten Ergebnissen führt.

Das Projekt

Name:
Steuern D-NL
Lead Partner:
Universität Osnabrück
Gesamtkosten:
981.969 €
EU-Mittel:
423.204 €

Euregionale Demografietagung

Rund 140 deutsche und niederländische Vertreter von Städten, Gemeinden und (Land)Kreisen sowie aus Wissenschaft und Verwaltung haben sich am 16. März in der Regio Achterhoek zur euregionalen Demografiekonferenz getroffen. Forscher aus Dortmund stellten die Ergebnisse einer Studie vor, die im Rahmen des INTERREG-Projektes ‚EUREGIO bewe(e)gt‘ erstellt wurde. Demnach verliert das EUREGIO-

Gebiet durch Wanderungen junge Einwohner zwischen 15 und 29 Jahren, gewinnt aber dafür Familien mit Kindern und ältere Menschen hinzu. In den einzelnen Kommunen fällt die Bevölkerungsentwicklung sehr unterschiedlich aus. Insgesamt stagnierte zwischen 2004 und 2009 die Bevölkerungsentwicklung im EUREGIO-Gebiet.

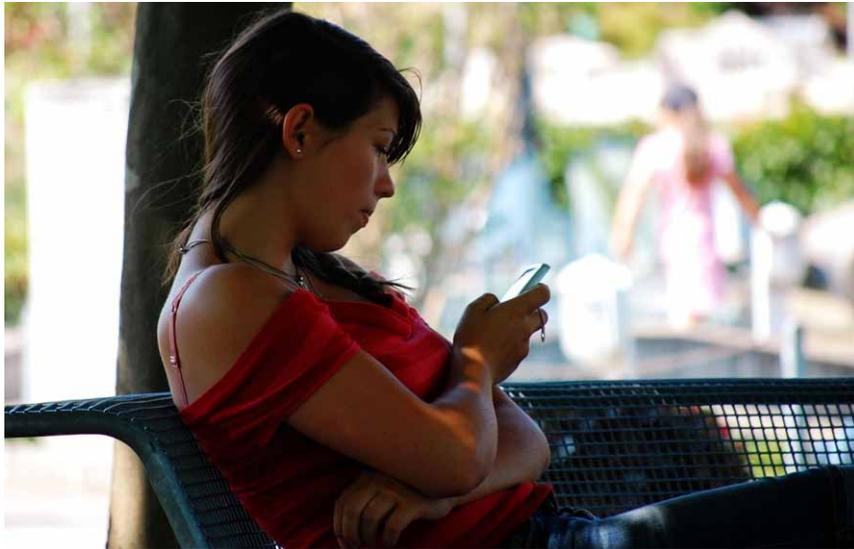
Mehr Infos unter: www.euregio.de

Deutsche und niederländische Kommunen in der Grenzregion müssen sich auf eine älter werdende Bevölkerung einstellen.
(Foto: Matthias Balzer / pixelio.de)



INTERREG-News

aus der Euregio Rhein-Waal



Mehr als SMS. Mobile Kommunikation kann auch in der Schule eingesetzt werden.
(Foto: © erysipel / pixelio.de)

Ausbilden für den digitalen Arbeitsmarkt

Jugendliche simsen, chatten, twittern, sind „auf Facebook“ und finden E-Mails altmodisch. Dies bedeutet jedoch nicht automatisch, dass das Medienwissen von Jugendlichen dem Wissen entspricht, das Unternehmen von Schulabgängern erwarten. Darum haben sich vier weiterführende Schulen, zehn IT-Unternehmen und zwei Wissens-einrichtungen in der Euregio Rhein-Waal zusammengetan, um diese Wissensklüfte zu überbrücken. Umfangreiche Kenntnisse der neuen Medien sind für eine erfolgreiche Berufsausübung in der heutigen Zeit unverzichtbar. Die Wirtschaft in Deutschland und den Nieder-

landen wird in der Zukunft von einem zunehmenden Mangel an Fachkräften betroffen sein. Ländliche Regionen wie die Euregio Rhein-Waal stehen dabei unter dem besonderen Druck, jungen Menschen Arbeit und Lebensperspektiven zu bieten. Auf der anderen Seite besitzen Schulabgänger häufig nicht das IT-Wissen, das die Unternehmen erwarten. Das INTERREG-Projekt School-IT bietet die Lösung für diese Herausforderung.

Smartphones im Unterricht

Obwohl junge Leute gegenwärtig nahezu alle über ein Smartphone

oder einen Tablet PC verfügen, wissen sie oft nicht, wie sie diese für ihre (Schul-) Arbeit benutzen können. Ebenso stehen oft auch Schulen dem Gebrauch von Handys in der Klasse negativ gegenüber, sehen aber gleichzeitig ein, dass man die Zukunft nicht verhindern kann. Die Schulen wollen deshalb untersuchen, wie die Smartphones im Unterricht eingesetzt werden können, um beispielsweise interaktives Unterrichtsmaterial anzusehen oder Aufgaben zu erledigen. Da jedoch hierfür dem Lehrpersonal das benötigte Wissen fehlt, wurde die Zusammenarbeit mit IT-Unternehmen in der Region gesucht. Sie unterstützen die Schulen



Ihr INTERREG
Programm-
management

Euregio Rhein-Waal
Emmericher Str. 24
47533 Kleve

+49 (0)2821 7930-0

info@euregio.org

www.euregio.org

bei der Entwicklung von IT-Lösungen und bieten gleichzeitig Schülern die Chance auf ein Praktikum oder die Ausführung von Lehraufträgen. Die Niederlande und Deutschland ergänzen einander sehr gut in diesem Projekt. In den Niederlanden sind digitale Medien im Unterricht bereits ein Stück selbstverständlicher als in Deutschland. Aber die deutschen Schulen haben dafür wieder mehr Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Unternehmen.

Das Projekt

Name:
School-IT
Lead Partner:
Universität Duisburg-Essen
Gesamtkosten:
711.061 €
EU-Mittel:
319.977 €

Grenzüberschreitende Berufsausbildung

Ende Februar fand die Abschlussveranstaltung des INTERREG-Projekts „Euzubi“ statt. Ziel von Euzubi war die Vermittlung von grenzüberschreitenden Ausbildungsplätzen für deutsche und niederländische Jugendliche in der Euregio Rhein-Waal. Das Ziel, 400 jungen Leuten (Euzubi's) eine Ausbildung im Nachbarland zu ermöglichen, wurde mit 425 Vermittlungen erfolgreich erfüllt. Drei Euzubis, Ariane Kolleth, Johanna Krijt und Rene Nitsch waren vor Ort und erzählten während der Veranstaltung von ihren Erfahrungen aus dem Ausbildungsalltag als deutsche Schüler in den Niederlanden. Alle

drei sind froh, dass sie die Entscheidung getroffen haben, eine grenzüberschreitende Berufsausbildung zu absolvieren. Vor allem mit der Betreuung waren sie sehr zufrieden, denn der kulturelle Unterschied zum Nachbarland ist in der Schule bzw. bei der Arbeit deutlich spürbar.

Beeindruckender Schulalltag

So erzählt Rene, dass das Verhältnis zwischen den Auszubildenden und ihren Betreuern in den Niederlanden anders als in Deutschland ausfällt. Er macht eine BBL-Ausbildung zum Mechaniker, was bedeutet, dass er

einen Tag zur Schule geht und an vier Tagen arbeitet. Der Schulalltag beeindruckt ihn sehr. „Man geht respektvoll miteinander um. Jeder ist hier freundlich. Und die niederländischen Lehrer sind besser!“ Johanna, die eine Bäckerlehre macht, war über die Offenheit des niederländischen Unterrichts erstaunt. „Das erste Mal, dass ich in der Klasse jemanden „Du“ zu einem Lehrer sagen hörte, dachte ich: „O Gott!“ In Deutschland ist alles viel strenger“. Ariane macht bereits seit einem Jahr eine Friseurausbildung, aber konnte sich zu Beginn nur schwer verständlich machen. „Ich konnte

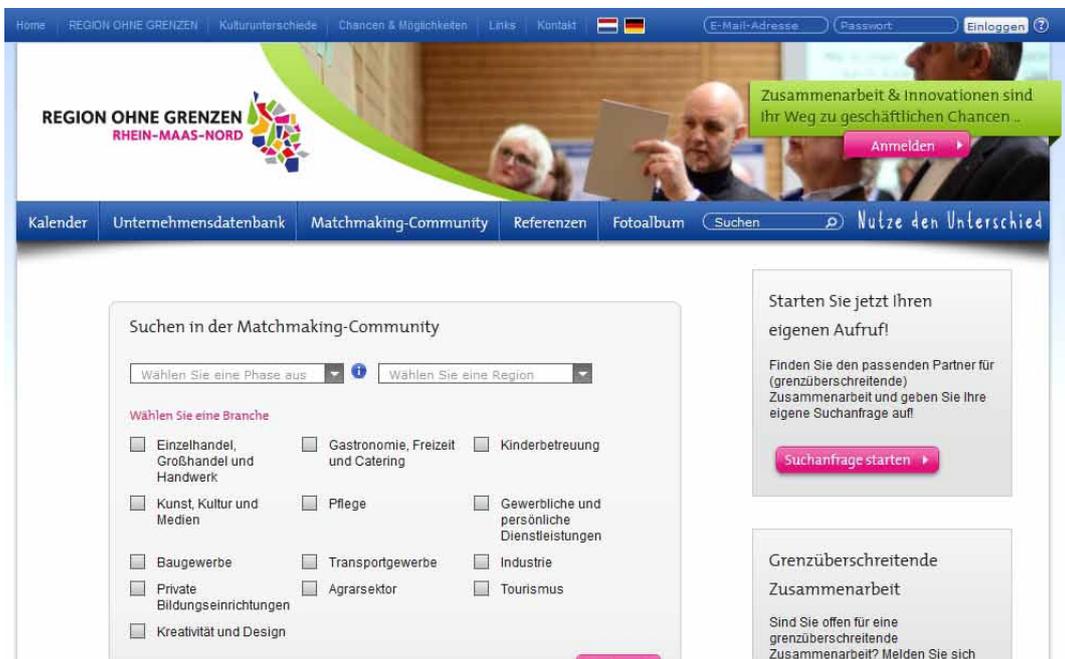
niederländisch gut verstehen, aber nicht sprechen. Jetzt geht alles viel leichter, ich habe zwei Kurse besucht und werde dieses Jahr meinen Abschluss machen. Danach gehe ich ein Niveau höher“.

Das Projekt

Name:
EUZUBI
Lead Partner:
Theodor-Brauer-Haus
Gesamtkosten:
707.355 €
EU-Mittel:
322.129 €

INTERREG-News

aus der euregio rhein-maas-nord



Das neue Online-Matchmaking-Portal www.nutze-den-unterschied.eu vernetzt Unternehmen grenzüberschreitend.

Business-Workshop mit großem Erfolg

Der große Erfolg des grenzüberschreitenden Business-Workshop, der im Januar auf Schloss Krickenbeck in Nettetal im Rahmen des INTERREG-Projekts REGION OHNE GRENZEN stattfand, unterstrich das Interesse an grenzüberschreitenden Kontakten bei Firmen. Mehr als 130 deutsche und niederländische Unternehmer diskutierten eifrig, entwickelten innovative Ideen und knüpften zahlreiche neue (grenzüberschreitende) Kontakte.

„Wir haben uns bewusst für einen offenen Workshop entschieden: einem Treffen, bei dem die Themen nicht

von vorneherein festgelegt sind“, berichtet Ed Morel, Verantwortlicher für die Umsetzung des Projekts REGION OHNE GRENZEN. „Das Konzept des ‚Offenen Workshops‘ beruht auf der Tatsache, dass Teilnehmer ‚normaler‘ Workshops insbesondere in den Pausen geradezu vor Energie sprühen und sich gerne austauschen.“

Große Themenvielfalt

Während des Treffens wurden 22 Mini-Workshops veranstaltet. Aus dem guten Branchenmix resultierte eine beachtliche Themenvielfalt:

„Grenzüberschreitender Energieverbrauch“, „Regionale Kommunikation und Vermarktung“, „Planen und Bauen“ sowie „Kulturelle und juristische Unterschiede zwischen den Niederlanden und Deutschland“. Sprach- und Kulturbarrrieren stellten beim Vernetzen keinerlei Hindernis dar.

Auch im weiteren Verlauf können sich Unternehmer an das Projektbüro von REGION OHNE GRENZEN wenden. „Wir betreuen alle Interessenten mit Folgeworkshops und Beratungsrunden“, so Morel.

Abgesehen von den Workshops

der Schwerpunkt auf sprachliche Aspekte, Kulturunterschiede oder auf den Staatsaufbau und die politische Kultur gelegt werden.

„Sie“ oder „Du“

In der Praxis hat sich gezeigt, dass vor allen Dingen bei niederländischen Verwaltungsangestellten und Beamten ein großes Interesse vorhanden ist, die politische Kultur und den Staatsaufbau der Bundesrepublik Deutschland genauer zu

thematisieren. Insbesondere die föderale Struktur und die oft weitgehende Autonomie der Bundesländer erscheinen Niederländern auf den ersten Blick häufig kompliziert. Zum Thema Kulturunterschiede fällt Niederländern sofort die Frage ein wie der Gebrauch des „Sie“ oder „Du“ in Deutschland gehandhabt wird. Deutsche Teilnehmer verlangen indes mehr nach einem Crashkurs, um die Grundlagen der Niederländische Sprache zu erlernen.

Alle Kurse, die von der euregio rhein-

Ihr INTERREG-Programmmanagement

euregio rhein-maas-nord
Konrad-Zuse-Ring 6
41179 Mönchengladbach

+49 (0)2161-6985 505
michael.reichartz@euregio-rmn.de
www.euregio-rmn.eu

ermöglicht es das Projekt REGION OHNE GRENZEN Unternehmern auch, online Kontakte in der Grenzregion zu knüpfen. Für das Projekt wurde eigens ein Online-Matchmaking-Portal (www.nutze-den-unterschied.eu) entwickelt, das sich an Unternehmer in der euregio rhein-maas-nord richtet. Auf dieser Website können sich Betriebe und Organisationen kostenlos registrieren, ein Profil anlegen und sich online vernetzen. Mittlerweile nutzen bereits 109 Unternehmen diese Möglichkeit.

Das Projekt

Name:
Region ohne Grenzen

Lead Partner:
Gemeente Venlo namens Regio Venlo

Gesamtkosten:
1.600.000 €

EU-Mittel:
729.120 €

Kursangebot: Den Nachbarn besser kennen lernen

Im Rahmen des INTERREG-Projektes „euregio open house“ organisiert die euregio rhein-maas-nord für ihre deutschen und niederländischen Mitglieder regelmäßig Workshops und Kurse, deren Ziel es ist, die Struktur der öffentlichen Einrichtungen, die Kultur und die Sprache des Nachbarn besser kennen zu lernen. Sowohl für deutsche als auch für niederländische Mitglieder wird jeder Workshop an die Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppe angepasst. Auf diese Art und Weise kann

maas-nord angeboten werden, sind für Verbandsmitglieder, öffentliche Einrichtungen und Ämter sowie für Projektpartner kostenlos. Alle Kurse sind zweisprachig. Die Präsentation und alle Tischvorlagen sind in der jeweiligen Fremdsprache ausgefertigt. Sämtliche Workshops finden vorzugsweise im euregio-Haus in Mönchengladbach statt.

Weitere Informationen:

armin.moeller@euregio-rmn.de
Tel: +49-(0) 21 61-69 85-500